

Durch Wald und Flur

Wechselnd wolkig mit Regen-/Schneeschauern, diese Wettervorhersage für Samstag, den 25. Februar hatte niemanden der 42 Wanderer und Wanderinnen abgeschreckt. Bei etwas über 4 Grad begannen und beendeten wir unsere Wanderrunde mit dem Ziel Rembrücken. Vom Startpunkt, dem Parkplatz



vor dem Gelände des SC Steinberg, ging es entlang der Bieber durch den Klosterwald zur Nachtweide von Patershausen. Hier an der Kreuzung Patershauser-/Rembrücker Weg trennte sich die Gruppe. Die Kurzwanderer liefen über den Rembrücker Weg durch den Wald direkt zum Bindingsgarten in Rembrücken, wo das Mittagessen bereits vorbestellt war. Die Langwanderer liefen mit Blick auf jede Menge Nilgänse, einem Graureiher und den wunderbaren Schnitzfiguren des wohl immer noch unbekanntes Künstlers weiter über den Patershäuser Weg und Sporkenschneise. Nicht weit von der



witzigen Wichtelfigur mit der roten Kappe findet sich ein roter bearbeiteter Sandstein. Was wie ein Grenzstein aussieht, ist ein Gedenkstein für einen dort im Jahr 1914 verstorbenen *Portefeuller*, einem Feintäschner. Ein heute sicher selten gewordenes Handwerk. Ein geschnitzter Waldkauz, ein Eichhörnchen und eine aus gleicher Quelle stammende Ente säumten unseren weiteren Weg. Es soll übrigens auch ein Waldtelefon des Künstlers geben. An der Ausgrabungsstelle der ehemaligen Renigshäuser Mühle war erst einmal eine kleine



--



Pause angesagt. Hier, in der landschaftsgeschützten Bieberaue gab es nicht nur einen hier eher selten anzutreffenden Silberreiher zu beobachten – er überwintert hier –, sondern vor allem den Damm, den ein Biber hier nahe der Bieberbrücke gebaut hat. Herbert berichtete uns, dass der von uns begangene Weg vor kurzem noch unter Wasser stand und die Brücke dadurch unpassierbar war. Noch stand ein Teil dieses Wasser in der Ausgrabungsstätte. Es hat sich ein richtiger kleiner See durch den Damm gebildet, das freut die Tierwelt und anscheinend auch den Künstler, der seine in der Nähe aufgestellte Skulptur schmunzeln lässt. Überhaupt gab es auf der abwechslungsreichen Strecke viel zu entdecken.



Weiter ging es über die Feldschneise Richtung Rembrücken. Wir entdeckten noch eine Schnitzfigur in einem abgebrochenen Baum und waren uns hinsichtlich des Motivs schnell einig: Schaut aus wie Rübezahl. Zügigen Schrittes ging es weiter zum Lokal Bindingsgarten, wo wir nicht nur die Kurzwanderer wieder trafen, sondern auch weitere Mitglieder unseres Wandervereins. 51 Wanderfreunde und –freundinnen genossen das Beisammensein und das gute Essen. Und wir freuten uns, dass der heftige Regenschauer genau in diesem Moment herunter ging. Anschließend ging es auf zum Teil getrennten



Wegen je nach Wandervermögen bei leichtem Graupel und viel Sonne wieder zurück. Die Kurzwanderer wählten den direkten Weg, die Langwanderer liefen über Grenz-, Buchrainschneise und Patershäuser Hof wieder zurück zum Ausgangspunkt. Bleibt noch der Hinweis auf die Laufleistung: Es waren 11km für die Kurzwanderer und 14 km für die Langwanderer.